

die jetzige katastrophale Arbeitslosigkeit zu mildern. Aber ein Mittel ist sie nicht; dessen muß sich ein jeder bewußt sein, der sich von vornherein vor argen Enttäuschungen schützen will.

Rechtsschwengung in Polen

Der polnische Ministerpräsident und Eisenbahndirektor Bartel stellte wegen Arbeitsüberlastung das Vorkesseln des Eisenbahnministeriums dem Präsidenten der Republik zur Verfügung, der den Abordnung der demokratischen Partei Komodt zum Eisenbahndirektor ernannte. Komodt ist Mitglied der Korfanty-Partei. Gleichzeitig ist Bartel aus seiner Partei ausgeschieden, die dem Vorkesseln nahesteht. Die Sozialisten erklären nunmehr, daß sie sich durch nichts an Vorkesseln beteiligen werden. Pilsudski sei nicht als Volksführer, sondern an der Spitze einer militärischen Aktion vorgegangen.

Und neue Hege gegen die deutschen Minderheiten

Wie die Hege gegen die deutschen Minderheitsschulen in Polnisch-Oberschlesien getrieben wird, beweist das augenblickliche Strafverfahren in Hohenlände. An allen Ecken und Telegraphenstangen stehen Plakate, auf denen die Namen von 104 Familien verzeichnet sind, die ihre Kinder für die deutschen Minderheitsschulen angemeldet haben. Als Randverzögerungen dieser Plakate dienen Zeichnungen um. Weiber hat die polnische Verwaltung bisher keinen Finger gerührt, um dem Treiben der hegerischen Elemente Einhalt zu gebieten.

Neue Vorschläge der englischen Regierung

Die neuen Vorschläge der englischen Regierung schlossen folgende Punkte ein:

1. Unter dem Abstrichendatum sollen in ungefähr 50 Prozent aller Gruben die gegenwärtigen Lohnsätze bis September garantiert werden.

2. Nach Ablauf dieser Zeit sollen neue Lohnsätze nach Maßgabe der erzielten Gewinne festgesetzt werden.

3. Bei 25 Prozent aller Bergwerke wird eine Reduzierung der Minimallohnsätze um ungefähr 10 Prozent stattfinden.

Fortsetzung des Kampfes

Mit der Bekanntgabe der neuen Vorschläge der Regierung haben die Feindseligkeiten auf der ganzen Linie begonnen. Die führenden Persönlichkeiten der Arbeiterpartei meinen, daß es in den nächsten Tagen und Wochen zu ganz erbitterten Kämpfen kommen werde; die Bergarbeiter würden sich nicht ergeben. Auch in der liberalen Partei macht sich Opposition gegen die Regierungsvorschläge geltend.

Bergarbeiterstreik und Weltmarkt

„Daily Mail“ erklärt in ihrem Leitartikel, die Ruhrbergwerke lehnten es ab, Kohlen zu den gegenwärtigen Preisen zu liefern, wenn die Besteller nicht bereit wären, Lieferungsverträge für 6 Monate abzuschließen. Das Blatt sagt, daß selbst bei einem sofortigen Ende des Kohlenarbeiterstreiks in England diese alte Kunden nicht vor 1927 zu England zurückkehren könnten. Einige von ihnen würden wohl niemals zurückkehren. Was Deutschland in Europa tue, beabsichtigen die Vereinigten Staaten in bezug auf die südamerikanischen Märkte zu tun.

Die Straßenverkehrsordnung

Dem Reichstag ist eine Verordnung über den allgemeinen Verkehr auf öffentlichen Wegen vorgelegen. Dadurch wird eine einheitliche Verkehrsregelung im ganzen Reich erreicht.

Aus dem Tagebuch eines Stromers

Doktoren

Der gewöhnliche Sterbliche glaubt gar nicht, was für Intelligenzen auf der Landstraße herumstreifen. Kaufleute vor allem, dann Lehrer, hin und wieder ein Ingenieur; ja sogar einen Pfarrer und einen Arzt habe ich gelegentlich angetroffen. Im Anfang ihrer Kundenlaufbahn geben diese Leute große Firmen und Institute um milde Gaben an. Naturgemäß kommen sie durchweg schneller und besser zum Ziel, als irgendein bedeutungsloser Handwerksbursche in schlechter Luft, und so markieren sie denn mit ihren guten Einnahmen abends in der Penne das „bessere Publikum“. Ist aber der Bezirk, in dem sie sich vertraut und heimlich fühlen, abgestraft, dann geht es mit den „Doktoren“ immer schneller bergab. Man sieht sie als gewöhnliche „Privatmutter“ (Hausbettler) von Tür zu Tür treten, und mit der Zeit werden sie die Kleinsten unter den Kleinen; hilflose, völlig heruntergekommene Dorfbettler.

Fackler

qu. Die Hochstapler unter den Bettlosen. Die harmlosen Haus- und Ladenbettler brauchen die Konkurrenz der Fackler nicht zu fürchten. Mit Kleinigkeiten geben sich diese Herrschaften nicht ab. Sie verfügen noch über gute Kleidung, legen Wert darauf, immer gut raflert zu sein und verbinden Treueheit

Briands Nachfolger — Briand

Poincaré als französischer Finanzminister

Briand hat den Auftrag zur Bildung eines neuen Kabinetts angenommen.

Briand hatte gestern nachmittags eine lange Unterredung mit Poincaré am Quai d'Orsay. Es verlautet, daß Poincaré sich dazu bereit erklärt hat, als Finanzminister in ein neues Kabinett Briand einzutreten.

Weim Verlassen des Elysee erklärte Briand, er habe dem Präsidenten mitgeteilt, er werde versuchen, ein Ministerium auf der Grundlage des weitestgehenden Zusammenschlusses der Fraktionen zu bilden und deshalb deren beständige Vertreter ersuchen, angeht es des Ernstes der Lage sich einzig und allein auf den Standpunkt der nationalen Interessen zu stellen und sich zu bemühen, wieder eine normale Finanzlage zu schaffen.

Die definitive Entscheidung Poincarés dürfte ebenso wie die Briands von der Haltung der für die neue Koalition in Frage kommenden Parteien abhängen. — Skeptisch werden die Ausichten für ein Eintreten Poincarés in das neue Kabinett beurteilt.

Briands Programm

Briand erklärte, daß er die verschiedenen Parlamentsgruppen vereinigen wolle, um ein Programm der finanziellen Wiederaufrichtung Frankreichs verwirklichen zu können. Er werde sich bemühen, die Sozialisten von der Notwendigkeit zu überzeugen, direkt oder indirekt mit ihm zusammenzuarbeiten. Er werde das Parlament auffordern, dem Kabinett alle notwendigen Vollmachten zur Verwirklichung seines Zieles zu gewähren.

Noch immer Hochwassermeldungen

Schwerer Schaden in Schlesien

Die Raibach steigt nach kurzem Fallen abermals. Durch Anschwellen der Zuflüsse ist das Dorf Wsien dorlagig von Vieh abgetrennt. Das Wasser droht die Ueberlandzentrale zu überfluten. Im Schwarzwasserbruch ist ein Damm geborsten. Zwei Karpagnen Reichswacht sind zur Hilfeleistung eingetroffen. Der an der Ernte angerichtete Schaden ist sehr groß.

Blättermeldungen zufolge ist nunmehr auch Hochwassergefahr für das ganze untere Oberrhein in bedenklicher Nähe gerückt. Der Pegelstand der Oder in Steffin stieg in den letzten 24 Stunden um 18 Zentimeter. Weite Weidenflächen sind bereits überschwemmt. Man begt ernste Befürchtungen für die Dauer.

Das Hochwasser des Bodensees

Dürfte mit dem gestrigen Tage mit 5,15 Meter seinen Höchststand erreicht haben. Es steht damit weit über der mittleren Hochwasserlinie. Zur Zeit beobachtet man ein langames Zurückgehen des Hochwassers. In Radolfzell sind die Hafenanlagen überflutet. An der Mündung der Aab hat sich durch Ueberfluten der Weiden ein See von riesiger Ausdehnung gebildet. Das Wasser ist viel-

lach in die Häuser eingedrungen, die dicht am Ufer stehen.

Die Ueberschwemmung in der Tschekoslawakei

Infolge der andauernden Regengüsse in Böhmen, Mähren und Schlesien ist überall ein rasches Ansteigen der Flüsse und Bäche zu verzeichnen. In Prag wurden alle Vorkehrungen zum Schutze gegen Hochwasser getroffen. Die Eisenbahnverbindung Prag-Kaiserebersdorf ist infolge Ueberschwemmung unterbrochen, und der Verkehr muß durch Umleitungen aufrecht erhalten werden.

Die Donau, Enns, Steyr und Traun führen Hochwasser. Der Pegelstand der Donau ist auf etwa 330 Zentimeter gestiegen.

Unwetter in Rumänien

In ganz Rumänien sind erneut große Ueberschwemmungen eingetreten, durch die die Eisenbahnlinien und Verkehrswege wie vor allem die reiche Ernte weitere Gebiete vollkommen zerstört wurden. Durch Schlammschichten, die bis zu einer Höhe von drei Metern stiegen, ist ein Dorf fast vollständig vernichtet worden. Der Eisenbahnverkehr zwischen Bukarest und Galatz ist unterbrochen. Der Verlust an Viehbestand beträgt bereits gegen 20 000 Stück.

Sächsische Arbeitnehmerzahlen

Aus dem jetzt erschienenen Bericht der sächsischen Gewerkschaftsbeamten für das Jahr 1925 geht über die Zahl der in sächsischen Betrieben beschäftigten Arbeitnehmer nach der „Sächsischen Industrie“ folgendes hervor:

Zur Zählung kamen (nach einem abgerundeten Schema, weshalb diese Ziffern mit früheren nicht ohne weiteres zu vergleichen sind), insgesamt 68 524 Betriebe, in denen

1120861 Arbeiter und 204059 Angestellte

beschäftigt wurden. Als Großbetriebe stellen sich 4998 dar, als Mittelbetriebe 28 051 und als Kleinbetriebe 32 475. Interessant ist die Verteilung dieser Ziffern für die einzelnen Kreishauptmannschaften. Danach hat Leipzig die größte Anzahl von Betrieben mit 17 050, Dresden dagegen die größte Zahl der Arbeiter mit 270 851. Da die Verteilungsziffern sehr interessant sind, stellen wir sie im folgenden zusammen:

Bauben	Betriebe	Arbeiter	Angestellte
Chemnitz	5 217	108 994	12 654
Dresden	12 859	206 748	38 608
Leipzig	15 843	270 851	55 258
Zwickau	17 050	268 655	70 119
	12 046	206 173	27 419

Prozentual entfallen die Arbeiter auf die Betriebe so, daß 68,8 Prozent in Großbetrieben, 25,7 in Mittelbetrieben und 5,5 in Kleinbetrieben beschäftigt sind.

35,7 v. H. waren weibliche und 30,6 v. H. Angestellte

Nicht mitgerechnet sind in diesen Ziffern die bergähnlichen Betriebe, in denen bereits im Mai 1925 33 796 Arbeiter und 2390 Angestellte gezählt wurden.

Im Zusammenhang mit diesen Ziffern muß man sich den Umfang der

Erwerbslosigkeit in Sachsen

einmal vergegenwärtigen: Nach der letzten

Zählung (15. Mai) wurden 212 136 unterkürzte Erwerbslose ohne Notstandsarbeiter erfaßt. Als Notstandsarbeiter wurden am selben Tage 15 384 gemeldet, so daß die Zahl der Erwerbslosen über 200 000 beträgt. Danach kommen

zurzeit in Sachsen auf 1000 Einwohner ungefähr 50 Erwerbslose.

Sachsen steht mit seiner großen Erwerbslosigkeit über dem Reichsdurchschnitt. Eine größere Arbeitslosigkeit hat nach den Berichten aus dem Reich nur Berlin.

Doch Annahme des Berliner Haushaltes

Die amtliche Nachprüfung der Abstimmung über den Beschluß des Berliner Haushaltsausschusses und über das Steuerumlageverfahren hat ergeben, daß der Beschluß nicht mit 88 gegen 88 Stimmen abgelehnt, sondern mit 89 Stimmen gegen 88 Stimmen angenommen worden ist.

Die Neugestaltung des Fernsprechtarifses

Schon seit länger Zeit wird — wie wir wiederholt berichtet — von den großen wirtschaftlichen Verbänden im Hinblick auf die Wirtschaftslage die Ermäßigung der Fernsprechtarife gefordert. Insbesondere hält man die Einzelgebühren von 15 Pf. für zu hoch. Zwischen den Spitzenorganisationen von Handel und Industrie und dem Reichspostministerium haben hierüber eingehende Verhandlungen stattgefunden. Sie führten zu dem Ergebnis, daß der Verwaltungsrat der Reichspost den Arbeitsausschuß beauftragt hat, sich mit der Frage einer Neuregelung des Fernsprechtarifes zu befassen. Dabei handelt es sich, wie wir erfahren, aber nur um eine anderweitige Verteilung der Gebühren.

An ihrer Gesamthöhe hält die Reichspostverwaltung im Hinblick auf ihre Finanzlage fest.

Die Post will dabei vor allem den Stellensprechern Erleichterungen zustehen. Der Arbeitsausschuß braucht für seine Beratungen umfangreiches statistisches Material, mit dessen Beschaffung man zurzeit noch beschäftigt ist.

England hilft Belgien

Nach seiner Rückkehr aus Belgien erklärte der belgische Finanzminister Franqui, daß es ihm gelungen sei, in London erneut Kredite zu erhalten, die ihm die Regelung der inneren Finanzen ermöglichen. Nach der inneren Stabilisierung werde die Regierung daran gehen können, den Franken zu stabilisieren. Die Stabilisierung des belgischen Franken sei völlig unabhängig von der Stabilisierung des französischen.

Austritt Chinas aus dem Völkerbund

Nach einer Meldung der Chicago Tribune steht der Austritt Chinas aus dem Völkerbunde bevor. Der Grund für diesen Schritt ist die Unzufriedenheit Chinas über die Gleichgültigkeit des Völkerbundes gegenüber den chinesischen Ansprüchen.

Coolidge gegen die Militärspielerei

Coolidges aufrichtige Friedensliebe verleihe den amerikanischen Militaristen einen schmerzhaften Stoß. Durch den Sprecher des Weißen Hauses ließ der Präsident erklären, daß er entschieden gegen jede Militärspielerei auf den höheren Schulen sei, wodurch der kriegerische Geist übermäßig entwickelt werde. Der Präsident war selbst Schüler einer Militärschule; er hält Vorträge über die Notwendigkeit der Ausbildung der Jugend mit der Waffe.

Wettervorhersage

Anfangs wolkig bis zeitweise aufheiternd. Wärmer. Später erneut Übergang zu unbeständiger Witterung in Aussicht.

Allgemeiner Witterungscharakter der nächsten Tage: Keine Veränderung des unbeständigen Witterungscharakters.

entwerfen, Reiseindrücke und gute Vettelladressen auszutauschen. Bei einer solchen Zusammentreffen wird das „Handwerk“ oft sehr gründlich begossen, und erst wenn der letzte Pfennig in Alkohol umgeseht ist, bricht man auf zu neuen Taten.

Bizebusse

Der Bizebus ist der Herbergsknecht mit Feldweibelgebaren. Er ist meist ein alter Handwerksbursche, der jahrzehntlang auf der Tour war, alle Beizen und Herbergen mit ihren Eigentümlichkeiten aus dem Effeff kennt und plötzlich in vorgerücktem Alter auf die verrückte Idee kommt, „arbeiten“ zu wollen. Hatte er das ganze Leben über nichts zu melden — hier, in der Herberge, ist er der unumschränkte Herr. Alles muß nach seiner Weise tanzen, und wehe dem Kunden, der nicht gehorcht. Der Bizebus wacht mit besonderer Strenge darüber, daß die Pennbrüder vor dem Schlafengehen ihre Hemden ordnungsmäßig fügen, das heißt nach Rücken durchsuchen, wobei er freilich oft mit zweierlei Maß mißt. Wer gut schmiert und dem Bizebus durch einen Schnapsfreitritt das schwere Amt zu erleichtern sucht, der kann ruhig ein paar Bienen in seinem Hemd haben. In diesem Falle stößt der Bizebus selbst bei guter Beleuchtung nichts. Wer aber ängstlich seine Pfennige zusammenhält oder nicht mehr besitzt als das Schlafgeld, der muß „rein“ sein, sonst „fliegt“ er und darf draußen irgendwo „eine Platte reifen“. Der Bizebus ist für den Kunden die Respektperson, die gleich hinter dem Gendarmen kommt. (Fortsetzung folgt.)

Schauspielhaus. „Zweimal Oliver“ erhielt in dieser Spielzeit zum letzten Male einen Platz im Spielplan. Bei wiederholtem Schauen hatet dies: Das Stück interessiert wie alle Werke Kaisers; das Problem ist sehr scharfsinnig durchdacht und gelöst, aber auffällig ist viel episodenhafte Nebenhandlung; manches Unwahrscheinliche muß man in den Kauf nehmen; zuweilen ist der Intellekt schöpferisch tätig gewesen, und nüchtern, doch gerissene Bühnenpraxis stand ihr zur Seite. Wollig überflüssig ist jedenfalls die atembeklemmende, unfrohe Sensation der Schlusszene, der Blick in das grauige Dunkel seelischer Unmacht. Georg Kieser erlebte für Wierth den Freund Divias weltmännisch-überlegen, vornehm-rühig. Als Oliviers Tochter haben wir erstmalig Maria Riz. Als Artistentochter führte sie sich gar gazellenhaft, jugendwarm, unberührt ein; mit zärtlicher Liebe umwob sie den Vater; schen und doch lebensfähig betrat sie den abwärtsgleitenden Weg, fand sich bald in die Rolle des Direktorellens und trug die prunkvollen Gewänder des Sündenlohnes mit Anstand; tänzerisch konnte sie sich neben ihren Gefühnen überaus glücklich behaupten und bestand durch eble, große Bestenaustrübung; am Schluß dieses Bildes brachte sie recht erschütternd und charakteristisch das Entsetzen um ihres Vaters Gesicht zur Geltung. — Der Besuch war stark, die Anteilnahme merklich fühlbar. U. V.

Wie
flagen:
mehr
Natur
ist; ob
des
mag
Zeit,
Brot
einzu
und
enthält
wort:
die ga
Bienen
laufe
Obne
Man
zutage
und
winne
bezaub
Bort
ist sich
und
Grund
namen
Gottes
angef
gen.
O
harbt,
Dent
taget
leben
daß
das
das
was
meist
zurück:
Freude
wie
Orge
Rau
es
Bude
ist
dar
und
„Geb
schlägt
sie
im
Tal
sein
in
tiefer
wer
und
sch
gen.
bild:
werden
W
Lobge
hardt
ein
B
Bude
alle
ih
Rübe
Lobens
Wol
ter
als
Sinn
i
Garten
Lebens
nieht
heil
er
und
Kirchen
hat
in
jung
ist
au
ten.
nur
ei
Weiße
hinein.
Waffe
schon
aller
in
über
große
die
große
chen.
Die
am
S
obacht
Di
mittag
Rac
Eise
von
über
D
geht
abend
der
Zeit
war
Der
I
stand
und
der
sonen
des
Aben
man
Wehr
wagt